PFARRBLATT

DER PFARRE PAUDORF-GÖTTWEIG

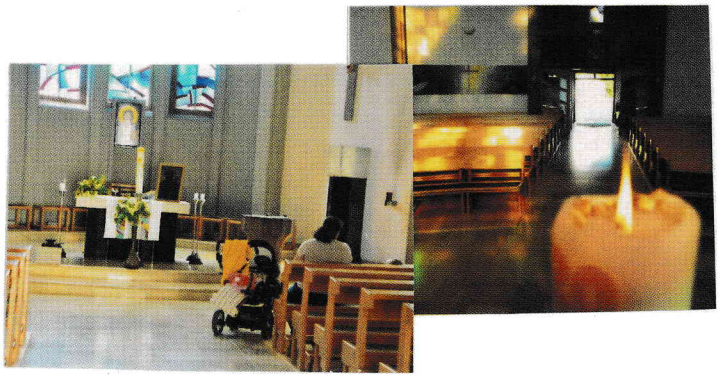
JUNI 2020 52. JAHRGANG NR. 511

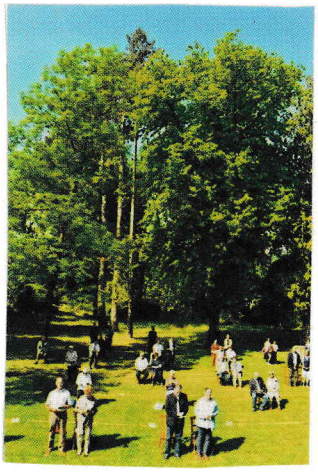
Hellerhof-Kirche und Garten: Quelle der Kraft
118 Gläubige feiern erstandene Sonntagsmesse

Wohl erstmalig in seiner Geschichte, ist der Hellerhof für unzählige Menschen neben gemeinsamen Gottesdiensten auch ganz private Quelle der Kraft geworden.
Tagsüber machen viele Station und halten Einkehr in St. Altmann.
Zahlreiche durchwandern den Garten, allein am 1. Mai waren es mehr als 100.

Seit 15. Mai dürfen in den Kirchen wieder Gottesdienste stattfinden – in beschränkter Zahl und mit strikten Vorschriften.
Da die Zahl der Teilnehmer bei Feldmessen unbegrenzt und MNS-Schutz empfohlen, jedoch nicht vorgeschrieben ist, feiern wir die drei Sonntagsmessen im Hellerhof-Garten und nur bei schlechtestem Wetter in St. Altmann.
Die Gottesdienste am 16./17. Mai feierten 118 Gläubige mit.

SA 19.00 22 Gläubige
SO 9.00 62 Gläubiger
So 10.30 34 Gläubige
Die Messen im Freien können auch musikalisch gestaltet werden. Bitte, sich bei P. Udo melden.

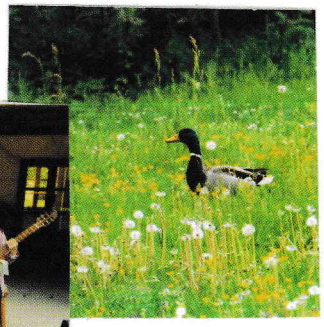




Am 17. Mai musizierten Barbara Frühwirth und Franziska Schredl.
Die Hl. Kommunion lässt P. Udo mit der liturgischen Zange in die Hand gleiten.

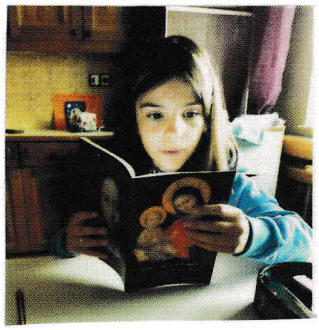
Zell-Wallfahrt

Die Fußwallfahrt nach Mariazell kann im Juni nicht in gewohnter Weise stattfinden.
Am 14. Juni feiert P. Udo in Mariazell am Gnadenaltar um 14 Uhr eine Hl. Messe, zu der Auto-Pilger eingeladen sind.



Beten daheim

Volksschulkinder erhielten von ihren Religionslehrern während der Corona-Zeit Aufgaben.
Hannah Fink aus Krustetten sandte P. Udo ein Foto mit dem von ihm empfohlenen Gebetsheft.



Erste Sonntagsmessen

Links oben:
Sonntagsvorabendmesse
am 16. Mai.
Links Mitte und unten:
Sonntagsmesse
am 17. Mai um 9 Uhr.
Rechts:
Sonntagsmesse
am 17. Mai um 10.30 Uhr.

Wie sich die Zeiten gleichen…

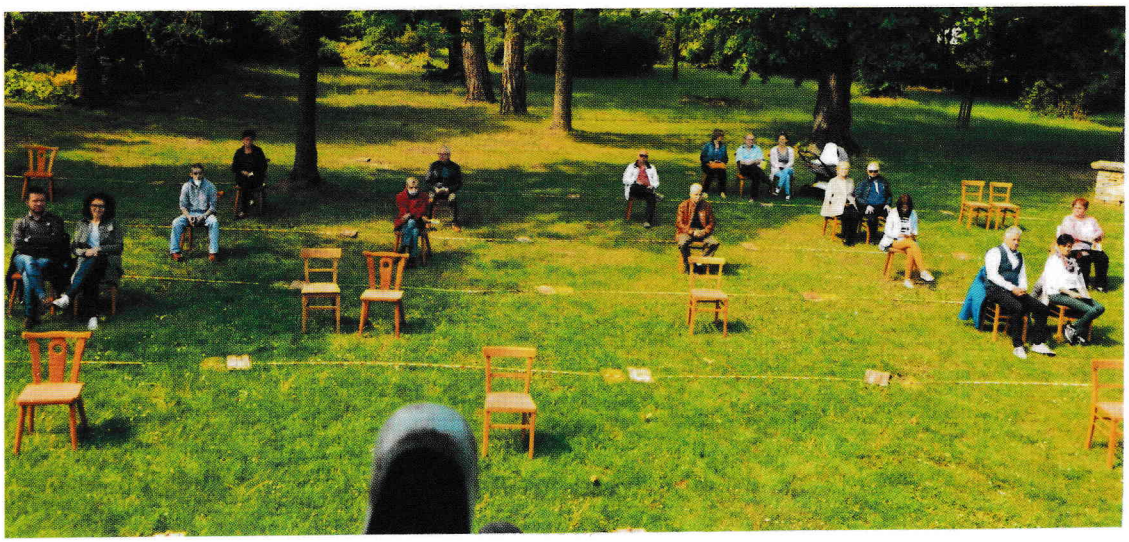
Als 1713 die Pest ausbrach, mussten im steirischen Obdach bei Judenburg die Bürger in Quarantäne bleiben – worüber bewaffnete Posten streng wachten – und durften keine Nachbarn oder Freunde besuchen. Aus Angst vor Ansteckung wagten sie es nicht, sonntags in die Kirche zu gegen.

Der Pfarrer feierte daher die Messe auf der Tennebrücke seines Wirtschaftsgebäudes, die Pfarrangehörigen standen weit entfernt in Wiesen und Äckern. So konnten sie die Heilige Handlung mitverfolgen und von ferne des Segens teilhaftig werden.

Die Lockerungsmaßnahmen erfolgten sehr langsam.

Eineinhalb Jahre später berichtete der Pfarrer P. Bonifaz Grillitsch seinem Abt in St. Lambrecht über die Todesfälle und forderte, dass *die Straßen und Handel wiederum geöffnet werden sollen, dato aber ist es nit geschehgen.*

Aus: Gernot Fournier und Reiner Puschnig, Das Obdacherland und seine Geschichte, Obdach, 1990, S. 60.



Corona-News

Die **Frau Ava-Bücherei** hat ab sofort wieder geöffnet.

Erstkommunion und Firmung können frühestens nach den Sommerferien gefeiert werden.

Die Fastenwürfel und –säckchen können bis Ende Juni vor den Sonntagsmessen in einen dafür bereitgestellten Korb gelegt werden.

Da kein **Fastensuppenessen** stattfinden konnte, steht bis Mitte Juni vor dem Altar der Kirche St. Altmann eine Kassa, in die man Spenden für Straßenkinder in Rumänien werfen kann.

Messintentionen kann man vor bzw. nach der Sonntagsmesse einschreiben lassen.

Wochentagsmessen können derzeit wegen der rigorosen Vorschriften nicht in den Dorfkapellen gefeiert werden. Sie finden täglich um 8 Uhr in St. Altmann statt.

Die gemeinsame Maiandacht der Pfarren Furth, Mautern und Paudorf beim Zellerkreuz ob Steinaweg am letzten Mai-Sonntag entfällt. Ersatz: **Maiandacht am Pfingstsonntag um 19 Uhr im Hellerhof-Garten.**

Die **Bibelrunden** müssen bis Herbst entfallen.

Hauskommunion ist derzeit nicht gestattet, nur im Rahmen einer Krankensalbung (Versehgang).

Die **Pilgerherberge** bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Laut Anordnung der Diözese St. Pölten dürfen **Pfarrfeste, Jungscharlager, Pfarrreisen und Wallfahrten** bis Ende August nicht stattfinden.

Der Osterhase…

… ist heuer im Hellerhof erst Mitte Mai gesichtet worden. Wenige Minuten vor der ersten Sonntagsvorabendmesse am.

Hellerhof-Kirche und Garten: Quelle der Kraft

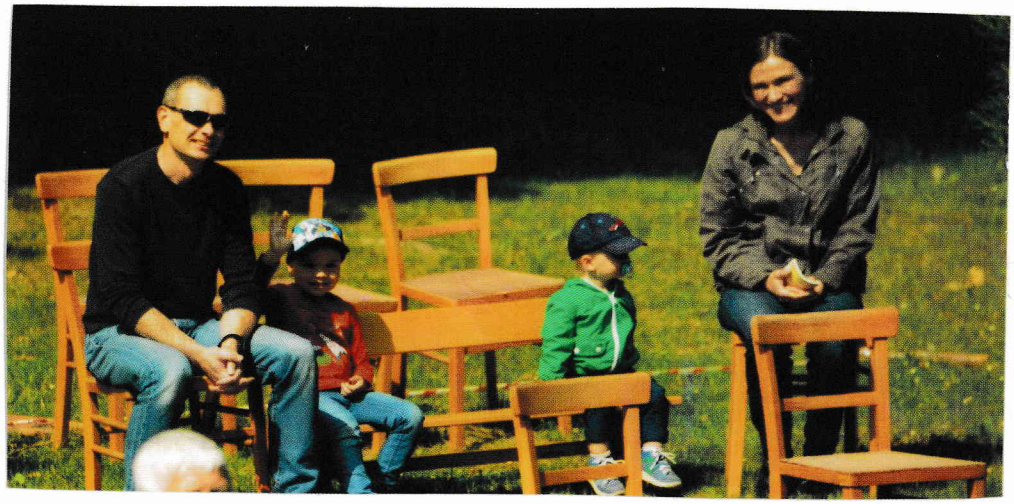
Bis auf weiteres werden 3 Sonntagsmessen gefeiert: Am Samstagabend um 19 Uhr und am Sonntag um 9.00 und 10.30 Uhr.

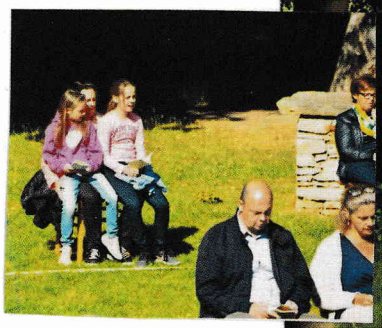
In Ermangelung eines transportablen Altarbildes wurde im Garten die einst für Dubrovnik angeschaffte Blasius-Fahne aufgehängt.

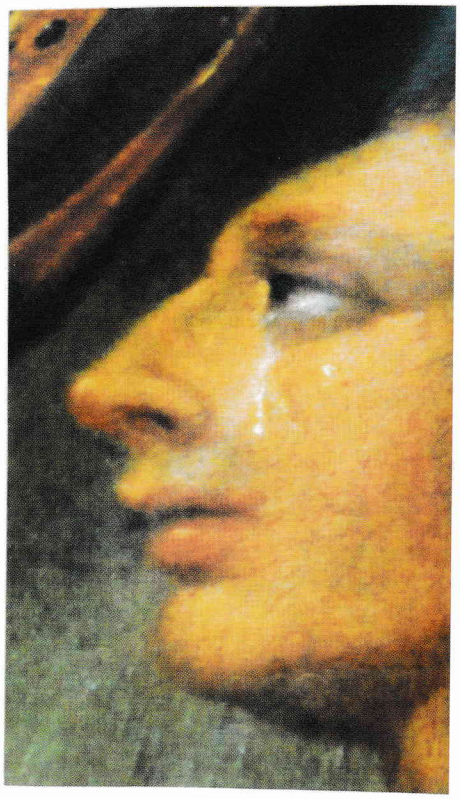
Der Ausschnitt aus dem Hochaltarbild von St. Blasien (1610) ist passend für die Corona-Zeit. Bischof Blasius zeigt Jesus das Marterwerkzeug, der Apostel Johannes daneben hat Tränen in den Augen.

Auf dem Feld-Altar steht die Mariazell-Statue.

In der Kirche St. Altmann brennt täglich von 8 bis 20 Uhr die Osterkerze vor der Kopie des Altbrünner Gnadenbildes.







Song eines Krankenhausseelsorgers aus der Quarantäne im Kloster: „Danke für deine Freundschaft, dieses Gefängnis wird nicht siegen“

2016 hat er den von P. Benjamin Schweighofer geleiteten Firmgottesdienst musikalisch gestaltet, im Dezember 2018 wurde der Benediktiner des Schottenstifts zum Priester geweiht. Jetzt ist der aus Chile stammende begnadete 48-jährige Musiker P. Bernardo Opazo Aravena Krankenhausseelsorger in Wien und wurde im April mit dem Corona-Virus infiziert.

In der Quarantäne komponierte er in seiner Muttersprache einen Corona-Song. Text auf Deutsch:

Strophe A: Und es beginnt zu dämmern,
ich bin nicht der Selbe
wie gestern.
Ein Schatten drang in
mich ein,
er überfällt meinen Frieden.
Aber ich weiß, dass du in
meinem Meer singst,
dass du meinen Garten
gießt,
dein Wasser wird mich
heilen.
Refrain: Ich möchte dich
umarmen,
meine Fenster öffnen,
dir meine Hand geben
und mit deiner Stimme
tanzen.
Zusammengehen,
Geschichten erzählen,
Kaffee trinken,
in der Sonne lachen.
Ich möchte dir zuhören,

P. Bernardo Opazo Aravena.

mit deinen Augen fliegen,
dir meine Träume erzählen
und dein Lied hören;
die Distanz brechen, um
zu atmen;
dir danken, dass du mich
begleitest.
Strophe B: Und es beginnt der Sonnenuntergang,
ich fühle die Einsamkeit
pochen,
aber ich weiß,
dass du mit deinem Lächeln auf mich wartest.

Refrain...
Coda: Danke für die Liebe,
die Hoffnung und den
Glauben,
für die Kraft deiner
Freundschaft,
dieses Gefängnis wird
nicht siegen. **Refrain...**
https://www.youtube.com/watch?v=WyVq1RhlJGw

Ratschen 2020: Nachtrag

Claudia Pehn hat die Redaktion informiert, dass zum Ratschen 2020 in Paudorf noch die Familien Schimany, Woisetschläger, Geppner-Scharnagl, Hofer und Steinbrecher nachzutragen sind.
Sie haben beim Betreubaren Wohnen geratscht und immer einen Applaus von den Bewohnern erhalten.

Das Pfarrblatt dankt für Spenden

Der Mai-Ausgabe des Pfarrblatts lag auch heuer ein Zahlschein mit der Bitte um eine Spende für das Pfarrblatt bei.
Herzlichst gedankt sei allen, die – zum Teil sehr großherzig – gespendet haben.

Krustetten sieht den Steinbruch

Die Erweiterungsarbeiten des Steinbruchs Meidling schreiten voran. Er ist seit dem Frühling auch von Krustetten aus sichtbar.

Maibäume privat ausgestellt

Aufgrund der Corona-Maßnahmen konnten Vereine heuer keine großen Maibäume aufstellen. Familien errichteten jedoch vor ihren Häusern mindestens fünf kleine Maibäume.
Sie stehen vor den Häusern der Familien Dockner (Klein-Wien), Fehr-Woisetschläger (Paudorf), Öllerer (Meidling), Johann Ettenauer (Höbenbach) und Paul Fink (Krustetten).

30. Mai – Ende Juni 2020

Siehe auch www.pfarre-paudorf.com und Aushang bei den Info-Tafeln der Kirchen und Kapellen!
Alle Gottesdienste – außer die Wochentagsmessen um 8 Uhr - finden nach Möglichkeit im Hellerhof-Garten statt.
Für Messen in der Kirche gilt: Desinfizieren beim Eingang, Ordner weisen Platz zu, MN-Schutz verpflichtend.

30.5. SA **19.00 Hl. Messe** f.d. Pfarrgemeinde

31.5. SO **Pfingstsonntag**
9.00 Hl. Messe f.+Elt. Karl Pflügl; f.+Elt. u. Großelt. Hainbucher; f.+Anna Winter u. Ang.
10.30 Hl. Messe für alle zivilen und militärischen Opfer des Zweiten Weltkriegs in unserer Pfarre
19.00 Maiandacht (anstatt der traditionellen gemeinsamen Maiandacht der 3 Pfarren)

1.6. MO **Pfingstmontag**
9.00 Hl. Messe f.+Elt. Leopold u. Berta Mandl; f.+Anna Winter u. Ang.; f.+Johann Plöckinger; f. alle im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus unserer Pfarre; um Frieden in der Welt
Anschl. im Park (nur bei Schönwetter): „So war es 1945 in unserer Pfarre – Ältere Menschen erzählen über das Kriegsende“

2.-5.6. 8.00 hl. Messe

6.6. SA **19.00 Hl. Messe** f.d. Pfarrgemeinde

7.6. SO **Dreifaltigkeitssonntag**
9.00 Hl. Messe f.+Elt. Karl u. Angela Pflügl; f.+Elt. Franz u. Leopoldine Rennhofer; f.+Großelt. u. Elt. Josef u. Anna Sommerauer; f.+Paul Pammer; f.+Hermine Engl; f.+Anna Winter u. Ang.;
10.30 Hl. Messe

8.-10.6. **8.00 Hl. Messe; anschl. 30 Minuten Anbetung vor dem Ausgesetzten Allerheiligsten**

11.6. DO **Hochfest Fronleichnam** KEINE PROZESSION
9.00 Hl. Messe f.+Elt. Franz u. Rosa Hanke u. Schw. Rosa; f.+Anna Winter u. Ang.; f.+Elt. Rosina u. Walter Berger u. Anna u. Josef Schöller; f. alle Armen Seelen; f.+Karl Ettenauer

12.6. FR **7.30 Mariazell-Rosenkranz, 8.00 Hl. Messe f. alle lebenden u. verstorbenen Zell-Pilger**

13.6. SA **18.30 Mariazell-Rosenkranz, 19.00 Hl. Messe f.d. Pfarrgemeinde**

14.6. SO **11. Sonntag im Jahreskreis – „Mariazell-Sonntag“**
8.30 Mariazell-Rosenkranz, 9.00 Hl. Messe f.+G.u.V. Ernst Krieger; f.+M. Emilie Rauscher, Ang. u. Freunde, f.+Johann Ettenauer
14.00 Mariazell: Hl. Messe am Gnadenaltar für alle lebenden und verstorbenen Pilger

15.6. 8.00 Hl. Messe

16. 6. DI **19.00 Hochfest des Hl. Altmann** (Der Altmanni-Rundmarsch entfällt; wer möchte, kann jedoch privat in den Hellerhof zur Messe marschieren!)

17.-19.6. 8.00 Hl. Messe

20.6. SA **19.00 Hl. Messe** f.d. Pfarrgemeinde

21.6. SO **Altmanni-Sonntag**
9.00 Hl. Messe f.+Walter Grübling; f.+Anton u. Ernestine Kieninger, Franz u. Franziska Öllerer u. To Franziska Öllerer; f.+Elt. Maria u. Franz Fahrnecker; f.+Ang. d. Fam. Hochgötz u. Rauscher; f.+G.u.V. Alois Wurst u. Elt. Barbara u. Franz Waringer
10.30 Hl. Messe f.+Pasquino Parisi; f.+Ang. d. Fam. Barta; f.+Elt. Anna u. Eduard Fischer

22.-26.6. 8.00 Hl. Messe

27.6. SA **19.00 Hl. Messe** f.d. Pfarrgemeinde

28.6. SO **13. Sonntag im Jahreskreis**
9.00 Hl. Messe f.+Anna Winter u. Ang.; f.+Johann Lackinger; f.+Barbara Sterkl; f.+Johann Fink
10.30 Hl. Messe f.+Anton Denk; f.+Karl Ettenauer; f.+Ernst Fink

P. Johannes Goldgruber †

Am 5. Mai ist Göttweigs Senior, Profess- und Priesterjubilar P. Johannes Goldgruber im 89. Lebensjahr gestorben. Aufgrund der Corona-Bestimmungen wurde er im kleinen Kreis auf dem Konventfriedhof bestattet.

Geboren 1932 in Deutschbach, Pfarre Rabenstein, besuchte er die Gymnasien in Unterwaltersdorf und Lambach, ehe er Theologie in Salzburg studierte. 1953 trat er dem Stift Göttweig bei. Nach der Priesterweihe war er 45 Jahre in den Pfarren St. Veit an der Gölsen und Schwarzenbach tätig. Die letzten 12 Jahre verbrachte er auf der Krankenstation in Göttweig, umsichtig betreut von slowakischen Helferinnen. Er war bettlägerig und vermochte die letzten sechs Jahre kaum mehr zu kommunizieren.

P. Johannes war ein Seelsorger mit Herz und Seele. Sein Todestag ist bezeichnend. Der 5. Mai ist der Gedenktag des großen hochmittelalterlichen Benediktiners und Seelsorger-Bischofs Godehard von Hildesheim (+1038), dem auch Göttweigs erste Pfarrkirche geweiht war.

„Es lebe Christus, der König! Es lebe Österreich!“

Der Priester DDr. Heinrich Maier war einer der bedeutendsten österreichischen Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime. Er wurde am letzten Hinrichtungstag vor der Befreiung Wiens durch die Rote Armee ermordet. Seine letzten Worte: „Es lebe Christus, der König! Es lebe Österreich!“

Er ist die einzige Persönlichkeit mit Paudorfer Wurzeln, die von der Stadt Wien durch die Benennung einer Straße geehrt worden ist.

Seine Vorfahren lebten in unserer Pfarre: in Göttweig, Klein-Wien, Paudorf, Meidling, Höbenbach und im Hellerhof. Er findet sich u. a. im Kieninger-Stammbaum.

Seine Großeltern mütterlicherseits: Ludwig Giugno und Josefa geb. Gruber.

Ludwig Giugno war der letzte Mauteinnehmer der unter Kaiserin Maria Theresia eröffneten und 1873 geschlossenen Mautstelle Meidling i. T.

Josepha Gruber wurde 1844 in Klein Wien 2 geboren.

Das Haus (heute: Landgasthof Schickh) war 150 Jahre lang im Besitz von Maiers Vorfahren.

Der in Großweikersdorf 1908 geborene Sohn eines Eisenbahners studierte u. a. an der Päpstlichen Universität Gregoriana, wo er 1928 das Stipendium seines erkrankten Freundes Franz Loidl (später P. Udos Kirchengeschichtsprofessor an der Uni Wien) erhalten hatte.

1930 promoviert er zum Doktor der Philosophie und kehrt nach Wien zurück. 1932 zum Priester geweiht, erwirbt sich der „südländische Typ“ (sah er seinem Großvater Giugno ähnlich?) bald größtes Ansehen. Er begeistert die Jugend und gilt als überaus gesellig und kommunikativ. Eigenschaften, die er nutzt.

Seine ehemaligen Mitschüler im Priesterseminar beschreiben ihn als „liberal, offen und überaus kontaktfreudig“.

Beobachtet wurde jedoch auch eine „gewisse Neigung zu sozialistischen Auffassungen“ in einem erzkonservativen Umfeld, das den Kommunismus als größte Gefahr für den christlichen Glauben sah.

Als Kaplan bringt er frischen Wind in die Pfarren, gern spielt er Fußball.

Er hatte bald Freunde in den höchsten und einflussreichsten Kreisen.

Maier war früh sehr engagiert im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Schon im Mai bzw. Juni 1940 nahm er Kontakt mit Widerstandsgruppen um Jakob Kaiser (später deutscher Minister, CDU), Felix Hurdes (später Nationalratspräsident, ÖVP), Lois Weinberger (später Minister, ÖVP), Adolf Schärf (später Bundespräsident, SPÖ) und Karl Seitz (vormals Bürgermeister von Wien, SPÖ) auf.

Er war begeisterter Religionslehrer. Da ihm das NS-Regime das Unterrichten verwehrte, studierte er an der Uni weiter.

Hochaktuelles Dissertationsthema: Das Verhältnis von Kirche und Staat.

Als er im Juli 1942 zum Doktor der Theologie promoviert, ist er bereits zwei Jahre lang in einer Widerstandsgruppe aktiv.

Trotz mehrerer Ermahnungen durch Kardinal Innitzer, seine politische Tätigkeit aufzugeben, gründet er als Kaplan in Wien-Gersthof 1942 mit Dr. Franz Messner, dem Generaldirektor der Semperit-Autoreifenwerke, einen geheimen Kreis des Widerstands gegen das NS-Regime. Diese katholisch-konservative Gruppe wird **„als die vielleicht spektakulärste Einzelgruppe des österreichischen Widerstandes“** bezeichnet.

Ziel der Gruppe war es, schnellstmöglich das Ende des Schreckensregimes durch eine militärische Niederlage herbeizuführen und die Wiedererrichtung eines freien und demokratischen Österreich zu realisieren.

Heinrich Maier wurde am 28. März 1944 von der Gestapo in der Sakristei nach der heiligen Messe verhaftet, Monate lang verhört und gefoltert.

Am 27./28. Oktober 1944 verurteilt ihn und sieben Freunde ein Volksgerichtshof zum Tod.

In der Folge wird Maier u.a. mit Leopold Figl in das KZ Mauthausen gebracht, wo man vergeblich versucht, weitere Geständnisse zu erpressen.

Er wurde nackt an ein Fensterkreuz gebunden und so lange geschlagen, bis er bewusstlos liegenblieb und sein Leib mehr einem Fleischklumpen als einem menschlichen Körper glich. Aber er schwieg.

Am 18. März 1945 brachte man ihn zusammen mit Leopold Figl zurück nach Wien. In der Zeit bis zu seiner Hinrichtung wurde

er für die Entschärfung von nicht explodierten Bomben und Sprengkörpern in verschiedenen Bezirken Wiens eingesetzt. Alfred Missong berichtet, dass Maier mit tief beeindruckender Gefasstheit dem Tod entgegen ging.

Kaplan Heinrich Maier wurde im Wiener Landesgericht am 22. März 1945 um 18.40 Uhr enthauptet. Seine letzten Worte waren **„Es lebe Christus, der König! Es lebe Österreich!“**
Der Wärter schlägt ihm mit dem Schlüsselbund auf den Kopf und flucht: „Schon wieder einer, der die Gosch´n nicht halten kann“.

Heinrich Maier und seine Freunde hatten sich als Spione und Agenten betätigt. Ihr Plan war es, die Alliierten mit Informationen über Rüstungsbetriebe zu versorgen, damit diese ihre Angriffe gezielt durchführen konnten.

DDr. Heinrich Maier.

Damit sollten die Niederlage Hitler-Deutschlands beschleunigt und gleichzeitig österreichische Städte weitgehend vor Zerstörung im Zivilbereich bewahrt werden.

2004 würdigte Dr. Helga Thoma in ihrem Buch „Mahner-Helfer-Patrioten, Porträts aus dem österreichischen Widerstand“ (Edition va bene) neun Widerstandskämpfer.
Unter den „Patrioten“ nur zwei: Kaplan Maier und Carl Szokoll.
Als die Rote Armee sich Ende März 1945 Wien näherte, nahm am 2. April eine Widerstandsgruppe von österreichischen Angehörigen der Wehrmacht innerhalb des Wehrkreiskommandos XVII unter der Leitung Szokolls Kontakt mit der Führung der Roten Armee auf.
Ziel dieser „Operation Radetzky“ genannten Initiative war es, die sowjetischen Truppen bei der Befreiung der Stadt zu unterstützen und größere Zerstörungen in der Stadt (Hitlers „Nerobefehl“) zu verhindern.
Im Geleitwort zu Thomas Buch schreibt Szokoll, dass es eigentlich in Österreich keine große Bewegung des Widerstands gegen das NS-Regime gab, sondern nur wenige Einzelkämpfer: **„Es gab keine Widerstands-Bewegung! Es gab nur einsame Menschen, die nach sittlichen, ethischen Grundsätzen handelten – Rufer in der Wüste der Unmenschlichkeit.“**
Einer dieser einsamen Kämpfer mit höchsten Wertvorstellungen war Heinrich Maier.
Als Priester wurde er gekreuzigt, als Patriot enthauptet.

„So war es 1945 in unserer Pfarre“ 134 Kerzen für die Gefallenen

Anfang Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg.
Aufgrund der Corona-Krise waren staatliche und pfarrliche Veranstaltungen zum Gedenken nicht möglich. Wir möchten das zu Pfingsten nachholen, so es das Wetter zulässt.

Unser Bildungswerk lädt ein, am Pfingstmontag bei Schönwetter im Garten nach der Hl. Messe noch sitzen zu bleiben.

Letzte noch lebende Zeitzeugen erzählen über das Kriegsende: „So war es 1945 in unserer Pfarre“

Am Pfingstsonntag feiern wir um 10.30 Uhr die Hl. Messe für alle zivilen und militärischen Opfer des Zweiten Weltkriegs in unserer Pfarre.

Am Pfingstmontag feiern wir um 9 Uhr die Hl. Messe für alle im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus unserer Pfarre und um Frieden in der Welt.

Vor dem Altar aufgestellt werden am Pfingstsonntag (auch bei der Maiandacht!) und am Pfingstmontag die beiden Gedenktafeln mit den Bildern der 134 aus der Pfarre stammenden Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg getötet worden sind. Davor entzündet werden, wenn es der Wind zulässt, 134 Kerzen.

Pfarrblatt der Pfarre Paudorf-Göttweig
Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre. Medieninhaber und Herausgeber: röm. kath. Pfarramt Paudorf-Göttweig, 3508 Paudorf, Hellerhofweg 7. Verantw. Red.: P. Dr. Udo Fischer. Hersteller: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten, Dürauerg. 30. Pfarrhof Hellerhof: 02736/7340; E-Mail: pfarre-paudorf@gmx.at; www.pfarre-paudorf.com.

Hörfarther waren „aufrechte Österreicher“

Am 6. April 1945 kommt es in der Haftanstalt Stein zu einem Massaker, bei dem der Anstaltsleiter, vier Justizwachebeamte und über 300 zuvor entlassene Häftlinge von der SS ermordet werden. Später wird vom „Steiner Blutfreitag“ die Rede sein.
Auf dem Weg Richtung Wien werden 61 entlassene Häftlinge in Hadersdorf am Kamp erschossen.
Auf dem Weg nach St. Pölten werden um den Göttweiger Berg etwa ebenso viele entlassene Häftlinge erschossen, darunter 21 in der Stein-Außenstelle Hörfarth.
Nur einige hundert Meter weiter entfernt stand am Waldesrand ein kleines Haus. Dessen Besitzer, Karl und Theresia Graf, retten unter Einsatz des eigenen Lebens zwei der Stein-Außenstelle Furth (vormals Göttweiger Stiftskeller) entflohene Häftlinge, obwohl vor ihrem Haus eine SS-Küche steht.

Eingeweiht sind ein **Offizier**, der die Augen zudrückt, **Müllermeister Riedler**, der „schwarz“ Brot bäckt, und **Pfarrkirchenratsobmann Leopold Barl,** ein pensionierter Justizbeamter.
Die Tage verbringen die beiden Entflohenen Eduard Fischer und Franz Ehrenleitner im Wald, nachts dürfen sie im Keller oder auf dem Dachboden schlafen.

Theresia Graf

Auch zwei abgesprungene amerikanische Fallschirmjäger werden von der Familie Graf tagelang verköstigt. Zwei Tage vor Kriegsende werden diese jedoch verhaftet und von der SS erschossen.
Der Sozialdemokrat Karl Graf, Arbeiter im Bergwerk Tiefenfucha, ist ein überzeugter Gegner des NS-Regimes. Ebenso wie der gerettete Kommunist Franz Ehrenleitner aus Traisen, der im Hörfarther Wald der 22jährigen Hermine Graf ein blumengeschmücktes Gedicht schreibt.

Karl Graf

Dieses wird heute aufbewahrt im Abt Johannes-Dizent-Museums im Hellerhof, das auch an den Widerstandskämpfer Dr. Heinrich Maier erinnert, dessen Vorfahren mütterlicherseits aus der Paudorfer Pfarre stammen.
Auf die Frage, warum ihre Eltern zu Rettern geworden sind, antwortete Hermine Fischer geb. Graf 50 Jahre später ihrem Pfarrer: „Weil wir Menschen sind!“
In einem Zeitungs-Interview rühmte der Kommunist seine Retter später als „aufrechte Österreicher“.
Nachkommen der tapferen Retter leben in Hörfarth, etwa die Familien Graf und Fischer sowie Barl, Öttl und Zingler.

V.l.n.r.: Abt Dr. Hartmann Strohsacker, Anton Aigner, Leopold Barl

Franz Ehrenleitner

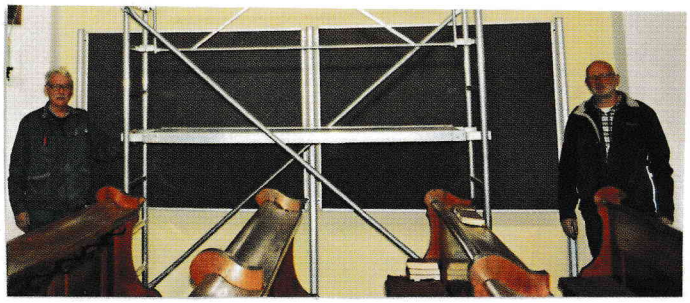
Hermine Graf

Jalousien und Sicherungsnetz

Um das beinahe 350 Jahre alte Altarbild der alten Hellerhof-Kapelle zu

schützen, haben PKR-Obmann Walter Dürauer und PKR Franz Schrefl Anfang Mai Jalousien montiert. Da die Kapelle nach Norden ausgerichtet ist, leidet das Bild durch die Sonnenbestrahlung am Vor- und Nachmittag.

In Göttweig gab es nach 1700 zum Schutz der Seitenaltarbilder der Südseite Vorhänge, heute sind es bunte Glasfenster, die die Sonneneinstrahlung mindern.

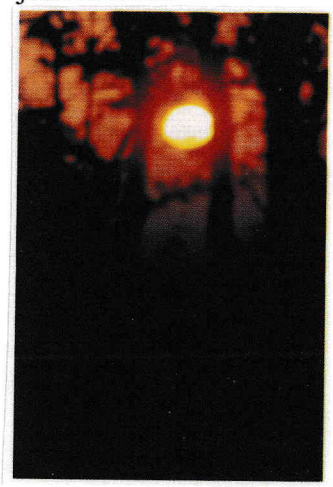


Beiden Männern hat einige Tage später PKR Peter Weiss geholfen, ein Sicherungsnetz zu spannen, da immer wieder kleine Stuck-Teilchen abbröckeln. Danke!

Jäger und Gejagte

St. Georg

Das Georgi-Fest konnte heuer nicht wie gewohnt stattfinden.
An der Frühmesse bei zauberhaftem Sonnenaufgang nahmen Hannelore Rinnofner, Obm.-Stv. der „Freunde der Kirche St. Georg auf dem Göttweiger Berg“, und ihr Gatte Ewald teil, der das ganze Jahr über für das Mähen dortselbst sorgt.
Die „Festmesse“ am Abend feierte P. Udo allein. Wanderer kamen vorbei, beteiligten sich jedoch nicht.



Ein Feuerwerk nach der Pest

Nachdem Abt Johannes Dizent die Hellerhof-Kapelle um viel Geld hatte renovieren lassen, wurde sie 1678 im Rahmen einer Feldmesse vom Wiener Weihbischof neu geweiht.
Ein Jahr darauf wird am 30. April im Hellerhof erstmals ein Maibaum aufgestellt.
Der Jahrestag der Kirchweihe wird 1679 festlich begangen. Auf Befehl des Abtes werden in Krems um mehr als 6 Gulden Waren *zum Kürchtag im Hellerhof* für das *Paumbsteigen und lauffen* angekauft: 2 Paar *feine Englische Manß Stuf* (Männerstiefel; die Siegerprämie) und 25 Ellen *feine Patentband* (Bänder). Den *Paumbsteigern* wird auch noch Trinkgeld zuteil.
Wenige Monate später bricht über das Land eine Katastrophe herein: die Pest! Doch sie währt nicht ewig.
Zum zweiten Jahrestag der Kirchweihe wird 1680 erneut ein Maibaum aufgestellt. Zimmerer errichten im Freien wieder einen Altar und eine Kanzel, weil der Andrang groß ist. Wettspiele mit Preisverleihungen finden statt und ein Feuerwerk wird abgeschossen.

BEILAGE : 6/2020

NEU: Ab 29. Mai !

Keine Beschränkung der Teilnehmerzahl mehr für Sonntagsmessen in der Kirche

- Keine 10-Quadratmeter-Regel mehr pro Gottesdienstteilnehmer.
- Keine Beschränkung der Teilnehmerzahl !!! (Außer bei Trauungen: 100 Pers.)
- Eingehalten werden muss ein Mindestabstand von einem Meter zu Personen, mit denen man nicht im gemeinsamen Haushalt lebt.

Wie bei Wirtshäusern ist für das Betreten und Verlassen von Kirchenräumen sowie für das Bewegen innerhalb der Kirchenräume das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes vorgeschrieben, am Platz selbst nicht. Beim Kircheneingang müssen Ordner und Desinfektionsmittel bereit gestellt sein.
Dorfmessen in den Kapellen sind weiterhin nicht möglich. Empfohlen wird die Mitfeier der Wochentagsmessen um 8 Uhr in St. Altmann. P. Udo, 28.5.2020, 12 Uhr